**Zeitschrift:** Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins

vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des

Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

**Band:** 27 (1919)

**Heft:** 15

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

## Aus dem Vereinsleben.

Bözingen-Brügg. Samartterverein. Troß bes nicht ganz tadellosen Wetters gaben sich die Samarttervereine Bözingen und Brügg am 29. Juni ein Stellbichein, zur Abhaltung einer in ganz einsachen Rahmen gehaltenen Feldübung. Es handelte sich lediglich darum, für den Samartterverein Brügg mehr Sympathie zu gewinnen, für den im nächsten Herbst oder Winter abzuhaltenden Kurs.

Dank des guten Besuches, insbesondere durch Samariterinnen aus beiden Bereinen einerseits, und des großen Entgegenkommens der Schulkommission Brügg anderseits, die zwei Schulzimmer als Notspital zur Berstügung stellte, sowie der Familie Schneider, Inhaberin des Samariterpostens Brügg, welche einen Brückenwagen mit dem dazugehörenden Material zum Transport der Simulanten in sreundlichster Beise bereit stellten, gelang die Liebung aus beste, und wurde der Tag zu einem ungemein anregenden und lehrreichen.

Nachmittags 13/4 Uhr versammelten sich die Bözinger, welche das Gros bildeten, und die Brügger im Walde zwischen Mett und Brügg. Der Appell er= gab die schöne Zahl von 54 Teilnehmern, wovon 12 Brügger und 42 Böginger. In liebenswürdiger Beife nahmen auch die herren Dr. Aeschbacher von Mett und Herr Dr. Tschannen von Negerten an der liebung teil. Die Leitung der lebung wurde Herrn Silfslehrer Riem von Bögingen übertragen, unter welcher Leitung einige Samariter von Bözingen und der Präsident bes Samaritervereins Brügg, Berr Lehrer Rötlis= berger, den Wagen für 4 liegend zu Transportierende herrichteten. Zwölf junge Turner von Brügg bilbeten die Simulanten. Persönlich begab sich Berr Dr Aeschbacher mit den 12 Jüngern, nachdem er jedem ben Diagnosezettel gegeben, in den Wald hinein, in ziemlich dichtes Gebüsch und wies jedem seinen Plat an. Während dieser Zeit wurden die Teilnehmer in 4 Gruppen eingeteilt. Die erste Gruppe begab fich sofort auf die Suche nach ben Berunglückten, um fie notverbunden auf einen freien lichten Blat zu tragen, welcher von der zweiten Gruppe als Hauptverband= plat ausgesucht wurde. Durch diese Gruppe erhielten die Verletten einen Transportverband mit improvi= siertem Material. Während diefer schweißbringenden Arbeit, denn es waren 7 Schwerverlette (komplizierte und einfache Bein= und Armbrüche, fogar eine schwere innere Bauchverletzung) und 5 Leichtverletzte, eilten bie zwei andern Gruppen ins Schulhaus Brugg, um für die Verwundeten 2 Zimmer als Notspital her= zurichten. Die eine der Grubben erstellte den Wagen fertig, um fo schnell als möglich die Berletten abzuholen. Letztere wurden durch eine gebildete Träger=

kette bis an den Waldrand getragen und dort gelagert. Bei diefer Tragerfette zeichneten fich in anerkennens= werter Weise die Samariterinnen aus; ging es boch so ziemlich stell hinunter. Der ganze Transport ins Notspital gestaltete sich ziemlich rasch. Die Leicht= verlegten wurden von "barmbergigen" Samariterinnen richtig umschlungen an ihren Bestimmungsort geführt. 11m 5 11hr waren die letten wohlversorgt im einfach hergerichteten Notipital. Ein zahlreiches Bublikum verfolgte die liebung bom Anfang bis ans Ende. Herr Dr. Aeschbacher hielt hierauf eine eingehende Inspektion, wo er lobend und mahnend der verlaufenen lebung volle Anerkennung zollte. Nach einem wohl= verdienten "Zvieri" im Hotel "Jura" nahm man herzlich Abschied, in der Hoffnung, noch mehr solche llebungen abzuhalten.

Glarus. Zweigberein vom Roten Kreuz. Angeregt durch die Grippezeit, ist das Bedürsnis nach Samaziter= und Krankenpslegekursen in der Zunahme bezgriffen. Mit vermehrtem Eiser wird daher auch an der Ausbildung der Samariter gearbeitet. Am 6. April wurden auf Braunwald (Kursleiter Herr Dr. Jos) 34 Samariter, am 4. Mai in Näsels (Kursleiter Herr Dr. Weber) 42 Samariter, am 12. Mai in Weesen (Kursleiter Herr Dr. Gruner) 20 Samariter und am 5. Juli in Kütl (Kursleiter Herr Dr. Ludwig) 27, total 123 Samariter geprüft und patentiert.

Wie die drei Kurse Braunwald, Näfels und Weesen nahm auch der Kurs in Rütt einen gelungenen Berslauf. Dank der sleißigen Arbeit der Herren Kursärzte wurde das Interesse für das Samariterwesen geweckt und die nötigen Kenntnisse erworben. Ganz speziellen Dank den Herren Kursleitern, die neben ihrer oft mühevollen Arbeit noch Zeit sinden, unsere Samariter zu instruieren.

Als Experte des Samariterkurses in Nüti amtete Herr Dr. Joß. Er prüfte zunächst die erstellten Versbände und nahm nachher eine gründliche Prüfung an Hand der Diagnosentäselchen vor. Das Transportwesen wurde in zwei Feldübungen geübt. Am Schlusse der zweistündigen Prüfung fritisierte der Experte die geleistete Arbeit in lehrreicher Weise, verbunden mit praktischen Ratschlägen und Ermahnungen zur Verwendung der Samariterkenntnisse.

Der anwesende Zweigvereinspräsident verdankte dem Experten, dem Kursleiter und dem Hilfslehrer, sowie den Samaritern die Bemühungen zur Förderung des kantonalen Samariterwesens. Er hieß die 27 geprüften Samariter im Zweigverein willsommen und

betonte speziell, die Samariter möchten nur verunglückten oder erkrankten Mitmenschen bis zum Eintressen des Arztes die erste sachgemäße Nothilse leisten, aber sich nie in Kurpsuscherei einlassen.

Im fernern teilte der Präsident mit, daß nunmehr das schweizerische Rote Kreuz demobilisiert worden sei und daß der bewährte, unermüdliche Rotkreuz-Chefaarzt, Herr Oberst Bohny, mit dem 1. Juni 1919 von seinem arbeitsreichen Amte zurückgetreten sei. Als Bentralsekretär des Roten Kreuzes sei Herr Dr. Ischer in Bern gewählt worden. Er gedenkt noch des ausgezeichneten Ruses, dessen sich das Rote Kreuz insolge seiner Leistungen auf nationalem und internationalem Boden erfreue. Es sei für jeden einzelnen eine Freude und eine hohe Ehre, an der Arbeit des schweizerischen Roten Kreuzes mitwirken zu dürsen.

Anschließend an den ersten ernsten Alft solgten noch einige gemütliche Stunden. Der Kurs und der Schlußakt nahmen einen in allen Teilen schönen Verlauf, der namentlich den Kursteilnehmern in angenehmer Erinnerung bleiben wird.

Die Versicherungsangelegenheit des freiwilligen Rotkreuz-Pflegepersonals wird zurzeit durch das Zenztralsekretariat auf die Anregung unseres Zweigvereins studiert. Es wäre zu wünschen, wenn mit möglichster Besörderung vorläusig ein Modus gefunden werden könnte, durch welchen unser erkranktes Pflegepersonal reichlich entschädigt würde. Für Unsall und Todesfall können unsere Versicherungsgesellschaften benützt werden. Aber eine Krankenversicherung existiert noch nicht. Sinstweilen müssen die Armenpflegen in den Gemeinzben, in denen unser Pflegepersonal erkrankt oder stirbt, sür die richtige Entschädigung besorgt sein.

Die Sammlung für Pakete an notleibende Schweizer im Auslande ergab im ganzen Schweizerland zirka Fr. 117,500, woran unser Kanton bis heute zirka Fr. 11,300 spendete.

Beewen. Samariter=Feldübung bei der Tell3= platte in Sisiton, 6. Juli 1919. Bei prächtigstem Sonnenschein führten vier Laftautos die Mitglieder ber beteiligten vier Samaritervereine Seewen, Brunnen, Erstfeld und Altdorf der Tellsplatte zu. Sofort nach Anfunft daselbst, ca. 1 1/4 Uhr, wurde nachfolgende Supposition bekanntgegeben: "Beim Bau des zweiten Tunnels in Flüelen ereignete fich ein Felsfturg: girka 20 Schwerverwundete find vorläufig gefunden worden. Die Bauleitung der S. B. B. verlangt bringend Silfe bei den obgenannten Samaritervereinen, die fo rasch als möglich mit mehreren Autos auf der Unglücks= ftätte eintreffen. Dieselben übernehmen die erfte Silfe, Transport von Hand, sowie Einrichtung der Autos für Transport in die Spitäler nach Altdorf und Schwyz."

Jedem Verein wurde eine besondere Aufgabe zugeteilt. Die ersten Verbände an der Unfallstelle übernahmen die Mitglieder der Sektionen Seewen und Altdorf, Transport von Hand Tellsplatte-Arenstraße die Sektion Brunnen und Sinrichtung der Autos der Samariterverein Erstseld und ein Teil von Altborf und Seewen.  $1\sqrt[3]{4}$  Uhr wurden die ersten Verunsalten in unmittelbarer Nähe der Schiffsstation Tellsplatte aufgesunden, der erste Abtransport von Hand ersolgte 2. 10 Uhr, der letzte 2. 45 Uhr. In der Zwischenzeit waren die Autos zum bequemen Aberansport der Verwundeten in Vereitschaft gestellt worden. Nachdem sämtliche 20 Verunglückten auf den Autos plaziert, wurden dieselben bis nach Flüelen und zurück iransportiert.

So war der Zeiger der Uhr unvermerkt auf 4 Uhr angelangt. Man fette fich zu dem wohlverdienten Babig. Daran anschließend fand die Kritit ftatt burch Herrn Dr. Aufdermauer, Brunnen, ber als Experte bes schweiz. Samariterbundes anwesend war. Derfelbe besprach vorab die einzeln ausgeführten Silfeleistungen durch die verschiedenen Gruppen, die dabei unter= laufenen kleinern Fehler hervorhebend im Sinne der Belehrung, wofür ihm gewiß jeder Samariter dant= bar ift. Die lebung im allgemeinen, hauptfächlich in bezug auf die Organisation, wurde vom Experten als gut bezeichnet, insbesondere auch die interessanten Einrichtungen der Autos für Berwundetentransport. Die Leitung ber lebung hatte Wachtmeister Wiget in Brunnen übernommen, die Beranftaltung der llebung ber Samariterverein Seewen.

Diese Samaritertagung an historischer Stätte wird jedem Teilnehmer noch lange in Erinnerung bleiben, und man gab sich gegenseitig das Versprechen, auch nächstes Jahr wieder eine solche gemeinsame Sama-riter-Feldübung zu veranstalten, und es ist bereits die Sektion Brunnen mit der Durchsührung betraut worden.

## Rundschreiben an die Hektionen des Perbandes thurganischer Hamaritervereine.

Berehrteste Samariter!

Nachdem wir seit letzten Sommer nicht mehr nähere Fühlung pslegen konnten, wird sich wohl der einte oder andere Vereinsleiter oder seine Mitglieder gestragt haben, was geschieht wohl diesen Sommer in unserem Verbandsleben, alles ist so still. Ist vielsleicht dem Kantonsvorstand die Mattröchene in die Glieder gesahren? Aber getrost, werte Samaritersfreunde, wenn auch nicht alles an die breite Oeffentslichseit kam, getan wurde doch immer etwas im engeren Kreise unseres Vorstandes. Unter anderem hielt letzten Sonntag trotz den noch immer herrschenden schlechten Zugsverbindungen, der Kantonalvorstand

seine zwette diesjährige Sitzung ab. An dieser wurde beschlossen:

- 1. Es möchte den Vereinen beliebt gemacht werden, der miserablen Verkehrs= und Reiseverhältnissen wegen, die kantonale Delegiertenversammlung für dies Jahr gänzlich fallen zu lassen. Es sei denn, daß die Mehrheit der Vereine die Durchstührung derselben doch verlange. Im letzteren Falle aber würden wir Ihnen proponieren, als Ort der Versammlung an Stelle von Wagenhausen-Stein am Ihein einen zentral gelegeneren Ort (Romanshorn oder Weinselden) zu bestimmen. Und nächstes Frühjahr an die Peripherie des Kantons zu gehen.
- 2. Da außer der abgelausenen Amisperiode des Kantonalvorstandes und Abnahme der Jahresrechnung keine dringenden Geschäfte vorliegen, wollen wir es den Bereinen überlassen, zu bekunden, ob sie dem Kanstonalvorstand das Vertrauen noch bis zur nächsten Frühjahrsversammlung schenken wollen, oder ob sie daran sesthalten, daß diesen Herbst noch die Neuwahl vorgenommen werden müßte. Die kanstonale Jahresrechnung legen wir den Verseinen zur Prüsung im Auszuge bei.
- 3. Als Abgeordneter des Kantonalverbandes an die schweiz. Delegiertenversammlung in Winterthur wurde der Kantonskassier, Herr J. Il. Ammann in Frauenfeld, bestimmt.
- 4. Der Einzug des diesjährigen Jahresbeitrages an unsere Kantonskasse wird nächstens vom Kassier vorgenommen und ersuchen wir die Herren Vereinsekassiere um prompte Einlösung ihrer Verpflichtungen.
- 5. Und nun noch das Wichtigste. Der von Ihnen an der letztjährigen Delegiertenversammlung gewünschte Samariter= Hilfslehrertag soll am 17. August in Weinselden durchgeführt werden. Und zwar soll diese erste Tagung in Form eines Instruktion setages zur Ausführung gesangen. An diesen sollen

abgeordnet werden, in erster Linie sämiliche Hisselfrer und elehrerinnen unserer Sektionen, dann die Vereinseleiter und Vereinsvorstände selber und drittens besonders auch solche, die im Verein vorbildlich tätig sind oder die als neue Hisselhrer oder elehrerinnen in Aussicht genommen werden können.

MIS Rurgletter wird in verdankenswerter Weise unser allzeit bereit stehende, tilchtige und be= liebte Samariterarzt, herr Dr. med. G. Schild= fnecht in Beinfelden, funktionieren. Der Inftruktionskurs foll, gunftiges Wetter vorausgesett, in 2 Teilen durchgeführt werden. Bormittags: Theo= retifche Erörterungen über Feldübungen. Nachmittags: Praftifche Ausführungen einiger Suppositionen. Da gleichzeitig an biesem Tag bie Rotkreuz=Rolonne Thurgau ihre lebung abhält, werden die Teilnehmer auch Gelegenheit er= halten, der Rolonne bei der Arbeit zuzusehen, und fo manchen Kniff oder Vorteil abgucken zu können. Unsere Kolonne steht ja bekanntlich unter ber Leitung von Herrn Dr. Schildknecht und Herrn Feldweibel Schurter aus Burich. Das Mittageffen wird gemeinsam mit der Rolonnenmannichaft im Schulhaus eingenommen, darum auch keine großen Anfprüche an die Portemonnaies der Beteiligten machen.

Wir empfehlen den Herren Vereinspräsidenten, die Beilagen durchzusehen und im Interesse der Sache um beschleunigte Beantwortung der verschiedenen Fragen, damit dieselben bis spätestens 10. Ausgust in den Händen des Präsidiums sind.

In Erwartung einer großen Teilnehmerzahl münsichen wir der ersten Thurgauertagung der hilfslehrer und slehrerinnen einen guten Ersolg.

Mit bestem Samaritergruß und Handschlag. Arbon und Frauenseld im Juli 1919.

Im Namen des Kantonsvorstandes: Der Präsident: E. Jost Der Altuar: H. Stößel.

# Die Ratten

müssen in den Schützengräben arg gehaust haben. Im internationalen Hygienebulletin hat ein Forscher, Herr Chavigny, darüber folgendes geschrieben:

Man weiß, wie sehr die Truppen in den Schützengräben unter der Kattenplage zu leiden gehabt haben, ebenso ist bekannt, wie wenig alle Mittel, die man gegen diese Plage

angewandt hat, genüßt haben. Der Autor meint, es würde sich eher lohnen, die Frage der Ausrottung nicht sowohl von der mesdizinischen Seite anzusassen, als von der zoologischen, d. h. man sollte etwas mehr mit der Lebensweise der Ratten vertraut sein. Gerade darüber schreibt Herr Chavigny sehr eingehend. Zuerst weist er nach, daß zu allen